

„Gläserner Kuhfuß“ ist die „die Chance“

ISNY - Die einen sprechen von „Backenzahn“, „Duschkabine“ und „scheußlich“, die anderen nennen den Entwurf eines neuen Isnyer Stadttores von Peter Zumthor „großartig“, „gigantisch“, „phantastisch“ und „poetry-magic“. Auf einem kleinen Umfragezettel können die Betrachter ihre Meinung anonym kund tun. Eine erste Auswertung zeigt: Das Positive überwiegt.

Von unserer Redakteurin
Laura Loewel

„Ganz spontan“ nach dem ersten Eindruck wird der Betrachter des Entwurfs für ein neues Isnyer Stadttor von Peter Zumthor auf dem Umfragezettel gefragt. Auch die Frage nach der Bereicherung für Isny und die grundsätzliche Meinung spielen eine Rolle. Name oder Wohnort interessieren nicht, einzig bei Alter und Geschlecht sollen Angaben gemacht werden.

Gläserner Kuhfuß

Bisher haben 131 Besucher einen solchen Zettel ausgefüllt. Deutlich wird: Es überwiegen die positiven Stimmen. 70 Personen finden den Entwurf gut, acht äußern sich neutral, 39 sind dagegen. Kommentare wie „sehr emotional“, „visionalisiert“, „faszinierend“, „Kunst, erst befremdend – dann begeisternd“, „architektonischer Meilenstein“ oder „die Chance für Isny“ sind auf den positiven Stimmzetteln zu lesen.

„Isnyer Elbphilharmonie“

Im neutralen Bereich finden sich interessante, kreative und lustige Beschreibungen. So deutete ein Betrachter den Turm aus Glassteinen als eine Duschkabine oder als einen gläsernen Kuhfuß, und der Backenzahn darf nicht fehlen. „Überwältigende Kosten“ stehen einem „überwältigenden Bauwerk“ gegenüber. Auch einen „Isnyer WM-Pokal“ oder die „Isnyer Elbphilharmonie“ erkennen Be-



Dieser Entwurf zeigt den Querschnitt des Stadttores von unten. Zu sehen sind die drei Füße, auf denen sich eine Kugel wiederfinden soll. Noch bis Ende August kann das gesamte Modell im zweiten Stock im Isnyer Rathaus begutachtet werden.
SZ-Foto: Laura Loewel

trachter im Tor wieder. Zu futuristisch sei das Modell und zu wenig Raum sehen die Pessimisten im Entwurf. Allerdings sei das Material „ok“, „Völlig daneben“, „furchtbar“, „schrecklich“ und „passt

nicht zur Altstadt“ sind vorrangig die Aussagen im Negativ-Bereich. Auch als Unsinn, schlechtes Modell und überzogen sehen es die 39 Bürger, die dagegen sind.

Bei der Frage nach der Bereiche-

rung gibt es 76 Befürworter, die im Stadttor Zumthors einen Anziehungspunkt und eine vorwärtsgerichtete Denkweise der Stadt und ihrer Bewohner erkennen. Es sei ein Symbol für Hoffnung und eine Brücke zwischen neuer und alter Architektur. Als „Tor zum Allgäu“ und Kontrast zur Altstadt wird es gesehen. Unter den zwölf neutralen Meinungen wird moniert, der Turm solle zur Stadt passen und sei eine Nummer zu groß. Gleichzeitig sei er eine Bereicherung aber auch Verlust für die regionale Kultur. Demgegenüber steht die Aussage: „Touristen anlocken und die Stadt verschandeln“.

Die negativen Meinungen gehen vom gestörten Stadtbild über die fehlende Tradition bis hin zur Verarmung der Bürger, die erwartet wird. Klar und deutlich sind folgende Aussagen: Das Vorhaben sei zu bombastisch für Isny, es sei abstrakt und abstoßend und habe keinen Nutzen. Die Befürworter sagen: Der Turm würde später als etwas Altes bewundert und sei ein Besuchermagnet.

SZON Unter www.szon.de/ tor finden Sie eine Internet-Umfrage zu diesem Thema.
KOMMENTAR

Auf einen Blick

Entwurf ist bis Ende August im Rathaus

Der Zumthor-Entwurf für ein neues Isnyer Stadttor ist noch bis Ende August im zweiten Stock im Isnyer Rathaus zu sehen. Die Öffnungszeiten sind täglich von 9 bis 12 Uhr, donnerstags zudem von 14 bis 18 Uhr. Am Samstag, 21., und Sonntag, 22. August, werden die Rathhaustüren eigens von 11 bis 16 Uhr für Besucher geöffnet. Bürger sind eingeladen, sich das Modell anzusehen und einen Fragebogen zu ihrer Meinung auszufüllen.

Unter www.isny.de gibt es außerdem eine Online-Umfrage der Stadt, zu finden unter **Isny aktuell**.
(loe)

Kommentar

Um das neue Stadttor von Peter Zumthor in Isny verwirklichen zu können, braucht es eine breite Unterstützung der Bürger. Denn nur so werden potenzielle Sponsoren motiviert sein, das Projekt zu unterstützen. Um zu einem klaren Ergebnis zu kommen, hilft nur eins: Die Bürger sollten sich an der Umfrage der Stadt beteiligen und ihre Meinung kund tun.

Wenn man wirklich will, dann ...

Von Laura Loewel

„Wenn man's wirklich will, findet man Wege“, hat Peter Zumthor bei der Vorstellung seines Entwurfs des neuen Stadttors im



Isnyer Kurhaus gesagt. Und, dass er sich die Unterstützung der Isnyer Bürger wünscht und erhofft. Jetzt sind die Isnyer Bürger an

der Reihe zu sagen, ob sie dem Architekten aus Chur diese, zumindest symbolische, Unterstützung geben wollen oder nicht. Nicht umsonst hat die Stadt Isny die Möglichkeit für die Isnyer eingerichtet, das gesamte Modell bis Ende August im Rathaus mit Argusaugen betrachten zu können. Bisher haben 131 Bürger ihre Meinung auf die Fragebögen geschrieben. Im Hinblick auf die rund 14 000 Einwohner ist das aber ein zu kleiner Prozentsatz. Weitere Meinungen müssen her. Doch sei hier auch gesagt: Eine elementare Frage steht noch nicht auf diesem Umfragezettel. Zumthor – Ja oder Nein? Die zu beantworten liegt mit in der Hand der Isnyer. Die endgültige Entscheidung liegt zwar beim Gemeinderat. Der wird sich aber nach den Interessen der Bürger richten.